

Beilage C

Jahresbericht des Waisenhauses in Talatscheri im Jahr 1859

Die Zahl der Knaben im letzten Jahr	52	
in diesem Jahr	63	
darunter	Neuaufnahmen	20
	Neugetaufte	7
	Neuconfirmiert	6
	Von den Ihrigen weggenommen	2
	Krankheitswegen heim geschickt	1
Die 63 Knaben sind eingetheilt in 3 Klassen von denen		
	die Erste	18
	die Zweite	18
	die Dritte	27 Knaben zählt

Blicken wir auf den Äußeren Gang unseres Waisenhauses zurück, so müssen wir unserer großen Kinderschar zurufen: In wie viel Noth hat nicht der gnädige Gott über dir Flügel gebreitet. Es war im Ganzen ein schweres Jahr. Zu Anfang der Regenzeit lag eine große Anzahl der Kinder an den Masern darnieder, dann kam eine Theuerung, wie sie hier noch nie war und zuletzt kehrten noch die Pocken ein, an denen jetzt noch eine Anzahl darniederliegt. Um die weitere Ansteckung zu verhindern, mussten die noch Gesunden auf die benachbarten Stationen gesandt werden, was das Übel steuerte. Das Waisenhaus ist zu voll, entweder muss die Kinderzahl vermindert oder das Haus vergrößert werden. Bei allem dem ist aber doch kein Sterbefall vorgekommen und wir haben viel Ursache zu danken, dass wir von der hier grassirenden Cholera verschont wurden.

Was den Unterricht betrifft, so musste er fast ganz den Katechisten überlassen werden, indem die Kräfte der Brüder nicht dazu verwendet werden konnten. Bruder Aldinger besuchte sie zwar täglich, examinierte sie hie und da, und gab auch einzelne Lectionen, aber das ist nicht genug und ohne Zweifel kann in folgendem Jahr mehr gethan werden. Die Knaben zeigen viel mehr Eifer und Freude, wenn der Sahib selber auch ihnen Unterricht gibt. Diesem Mangel ungeachtet, sind sie in ihrem Lernen vorwärts gekommen, besonders die Kleinen, von denen das Haus voll ist. Viele konnten von den unteren in die oberen Klassen gerückt werden.

Neben Rechnen, Schreiben, Lesen, Diktierschreiben und Singen, haben sie noch etwas Geographie und Geschichte. Die Bibel ist das Hauptschulbuch und in der biblischen Geschichte sind sie am besten zu Hause. In der ersten Klasse denken mehrere ans Katechist werden, wollte Gott, dass dieser Gedanke in gesegneter Weise ausgeführt werden könnte. Einer oder der Andere von den früher Entlassenen werden wir dieses Jahr in die neue Präparandenklasse eintreten sehen, was gewiss als eine schöne Frucht des Waisenhauses angesehen werden kann.

Ihr äußerer Wandel war ordentlich, doch mussten Einige, kleinerer Diebereien wegen hart abgestraft werden, diese Sünden sind aber nicht so arg, als die geheimen Fleischessünden, die im Heidenthum ganz gewöhnlich sind, von diesen sind keine an das Tageslicht gekommen. Wollte Gott, es wären auch gar keine verübt worden! Während der Theuerung mussten sie etwas schmaler gehalten werden als sonst und man fürchtete Unzufriedenheit, aber es verlautete nichts davon. Gerade zu jener Zeit kam eine katholische Mutter, um ihre 2 Söhne, die sie früher Bruder Gebich übergab, wieder weg zu nehmen. Sie erklärten aber, sie wollten nicht katholisch werden, sondern hier bleiben, so dass die Mutter, welche die Kinder nicht nöthigen wollte, unverrichteter Sache wieder

abziehen musste; dies zeigt doch wenigstens, dass die Kinder gerne hier sind. Etwa 8 Kinder werden nächstens in Confirmationsunterricht genommen und confirmiert werden.

Außer den Schulstunden beschäftigen sie sich unter Anleitung und Aufsicht der Frau Aldinger mit Nähen, Häkeln und mit Zwirbeln der Enden der Waschtücher für die Weberei, wodurch sie etwa Rs 15 verdienen, außerdem machten sie ihre Kleider, der man nicht wenige braucht, meist selber. Die Erwachsenen müssen sich oft auch im Garten mit Hacken und dergleichen Arbeiten versuchen. Es wäre noch mehr gethan worden, wenn nicht die vielen Hautkrankheiten sie verhindert hätten.

Ihr Lehrer Esra hat sich gut gehalten. Wie alle Hindus muss auch er öfters ermahnt werden, die Zeit, wie sie auf dem Lectionsplan aufgezeichnet ist, genau ein zu halten und überhaupt die Zeit treu zu benützen; aber seine Art des Lehrens und Umgehen mit den Kindern ist gut und er genießt die Liebe und Achtung beinahe Aller. Außer seiner Schularbeit hat er auch mehrere Monate hindurch Katechumenen in der biblische Geschichte zu unterrichten gehabt und auch sonst hat er Missionseifer gezeigt, indem er das Fischerdorf besuchte und einige Mal auch Pamur, etwa 9 englische Meilen von hier, sich begab, Tractate verkaufte und die Leute zum Evangelium einlud. Sein Zeugnis ist: Recht gut.

Von ihrem Aufseher Gideon ist nicht viel zu sagen; er ist so alt, als dass er sich den Kindern viel nützlich machen könnte; doch ist er sehr brauchbar als Krankenwärter, und dazu ihn zu verwenden hatte man im letzten Jahr nur zu viel Gelegenheit.

Sonst kann nicht viel berichtet werden. Es ist viel unter sie gesät worden. Möge der Herr sein Gedeihen dazu geben.

Talatscheri, den 2 Januar 1860

Ch. Aldinger